



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der 4. Punct. Wie man im vierten Punct der Erforschung deß Gewissens/  
welcher in dem bestehet/ daß man Rew und Ley über seine Sünde habe/  
und umb Verzeyhung bey Gott anhalte/ verfahren soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

der Händen haben/welche vielerley und große Unvollkommenheit an sich haben/und der gleichen mehr. Andere dürfen weniger Zeit und weyl: Als diejenige/ welche ordentlicher Weis ihre Sachen angreifen/ und vollführen/ welche weniger zu handeln und zu thun haben: welche man mehr etwas vollkommener seynd/ und sich dermassen an die Erforschung ihres Gewissens gewöhnet/ daß sie sich selbst erkennen/ und ohne viel Nachsinnen wissen wie es umb sie und umb ihr Gewissen stehet.

## Der 4. Punct.

**Wie man im vierten Punct der Erforschung des Gewissens/welcher in dem bestehet/ daß man Rew und Leyd über seine Sünd habe/und umb Verzeyhung bey Gott anhalte/ verfahren sol.**

Zu der Erforschung des Gewissens gehöret nit allein daß man an seine Sünd erkenne/ sondern daß man auf wahrer Rew und herzlichem Leyd nit mit dem Mund allein/ sondern mit ganzem Gemüht/ auf innerlichem Schmerzen/ Haß und Unwillen über die Sünd/ bey Gott umb Verzeyhung begehret/ und bereit sey der Göttlichen Gerechtigkeit/ welche durch die Sünde zürnet worden/ genug zu thun: Man muß ihm selbst in diesem Fall nit schmeicheln/ und sich entschuldigen. Wan dich dein eigen Gewissen überzeuge/ daß du ubels gethan/ höre das selbe an/ bereue deine Sünd/ und buße sie ab.

Ich befinde daß dreyerley Personen ihre Sünd erkennen/die Erforschung des Gewissens aber stehet nur einerley Personen eigent-

lich zu. Die erste seynd die Auserwählten Heiligen Gottes im Himmel/ welche sich oben im Himmel ihrer Sünden/ welche sie allhie auff Erden begangen erinnern/ und in dem sie an die Güte und Barmherzigkeit/ welche ihnen Gott erwiesen/gedencken/erfreuen/Gott loben/dancken/ und mit dem Königlichen Propheten David sprechen Psal. 123. Anima nostra sicut passer erepta est de laque venantium, &c. Unsere Seel ist dem Netz des Vggelkäfers entgangen/ gleich wie ein Spätzlein; das Netz ist zerissen/ und wir seynd nunmehr frey. Item am 49. Psalmen: Læti sumus pro discibus quibus nos humiliasti. Wir frolocken wan wir an die Zeit gedencken/ in welcher uns Gott gedemüthiget/ und uns erinnert der Jahren/ in welchen es uns ubel ergangen. Dan wie der H. Paulus sagt/ Diligentibus Deum omnia, &c. Denen welche Gott lieben/ gedeyet alles zum besten/ alles spricht der H. Thomas von Aquin/ so gar die Sünd selbst. Der H. Gregorius seket noch ein mehrers darzu/ und sagt. O felix culpa, quæ talem meruit habere Redemptorem! Selig ist gleichsam also zu reden die Sünd/ oder das Verbrechen des Adams/ dan es ist eine Ursach gewesen/ daß der Sohn Gottes vom Himmel kommen und die Menschen erlöset. Die Auserwählten im Himmel schätzen ihre Verbrechen/ also von der Sachen zu reden/ für glücklich/ dan sie wegen ihres mißhandlen/ verursacht worden sich in vielen Tugenden zu uben/ Guts zu thun/ und haben also durch diese Gelegenheit offte und manchmahl die Güte und Barmherzigkeit Gottes gegen ihnen erfahren. Die andere seynd die Verdammten in der Höllen/ welche wohl erkennen und gleichsam vor Augen sehen die Sünden/ welche

P.  
A. Sufferen

Volum. I  
Part. I.

welche sie zur Verdammnis gebracht haben; Dan ihr Gewissen naget sie ohn undertaf und verurtheilt ihnen/ das sie dieser oder jener Sünden halben ewig müssen gequaltet seyn. Darumb sagt der Weiseman am 1. Capitel. Venient in cogitationem peccatorum suorum, &c. Schrecken und Forcht wird sie ankommen / sie werden sich mit zitteren und zagen ihrer Sünden erinneren. Sie werden (wie weiters am 5. Capitel steht) in ihnen selbst auf großem Heulen/ Leyd/ auß vergeblicher Bus mit Seuffzen/ Heulen und weinen sagen und schreiben: Nos in sensati vitam illorum, &c. Wir unsinnige und thörichte Menschen / wir hielten ihr Leben für ein nützliches Wesen/ und vermeynten das sie in nichts mehr würden zu Ehren kommen/ siehet aber wie sie jetzt under den Kindern und auserwählten Gottes scheinen / und das Erb der Heiligen erlangt haben. Gott hatte ihnen vor langsten durch die Wort des Propheten Nahum am 3. Capitel bedretet/ da er sagt: Revelabo pudenda tua in facie tua. Ich will deine Scham vor deinem Angesicht entblößen/ und dir deine Schmach und Schand zu erkennen geben. Zu welchem weiter der H. Gregor. sagt. 35. Moral. cap. 2. Oculos quos culpa claudit. poena aperit. Die Pein und Qual eröffnet die Augen/ welche die Sünd verblendet und verdeckt hätte. Die 3te so ihre Sünde erkenne/ seynd die/ so noch allhie auff Erde heym Leben/ und dis seynd allein die jenigen/ wie ich oben angedeut / welchen die Erforschung des Gewissens eigentlich zusiehet / welche durch die Erforschung ihres Gewissens / neben wahrer Reu und Leyd über ihre Sünd und Besserung ihres Lebens/ Verzeihung der Sünden zu gewarten haben. Dan die Zuferrwählten Gottes im

Himmel haben vorhin allhie auff Erden Vergebung ihrer Sünden erlangt/ sie seynd an einem Ort/ da man von keiner Bus/ von keinem weinen noch Leyd zu sagen weiß/ da nichts zu besseren vdrfalt. Die Verdammten unangesehen das sie stäts in ewiger Qual und Pein heulen und weinen/ so badt ihnen doch solches durch auß nichts/ alles ist vergebens. Dan sie seynd in solchem Stand / da weder Verzeihung noch Besserung zu erwarten ist. Die noch allhie auff Erden heym Leben seynd / können in Erforschung ihres Gewissens / ihre Sünd mit ihrem großen Lortheil und Nutz erkennen / darumb se dan dasselbig nicht obenhin/ sondern mit allem Fleiß thun sollen.

Der vierte Theil der Erforschung des Gewissens bestehet in der Reu in dem Leyd und Unwillen über die begangene Sünden/ mit einem steiffen Fürsatz dieselbige erster Sühnheit zu beichten/ und durch eine aufrichtige Bus abzubüssen oder gnug zu thun. Der weil nun die Erforschung des Gewissens eigentlich darauff gerichtet ist / das sich einer bessere/ und sein Leben ändere; so folgt das der/ welcher seine Sünd beroret/ dieselbige abbüßet/ sich selbst strafft / und wie ein Heynd halter/ auff dem Weeg zur Besserung sey. Hier auff redt der Prophet Jeremias am 32. Cap. Poit. am convertisti me, & alitidisti, &c. So bald du mich zu dir bekehrte / und zu erkennen geben wot ich were / hab ich mit meiner Hand auff mein Bein geschlagen / das ist/ ich hab Bus gethan / bin unthätig über mich selbst worden. Item der Prophet David/ Commovisti terram, & conturbasti eam. Du hast die Erd bewegt / zerschüttelt / und wirrlich gemacht/ hente ihre Beschädigung und Wunden/ dan sie ist bewegt. Wie es der H.

Augustinus auflegt: dan eine Seel/welche wegen ihrer Sünde unruhig und betrübt wird/ist gar bequemlich/das sie von Gott geheylt werde.

Deswegen will vonnöthen seyn das ein frommer Christ/wan er durch Erforschung seines Gewissens seine Sünd/ welche er den Tag über begangen/erkennt hat/sich selbst dahin bewege und treibe/damit er vor Gott Reu und Leyd über seine Sünd gewinne / und ihm selbst einen Unwillen oder Abscheuen mache (dazu er hin und her in diesen meinen Büchern Anleutung genug finden wird: Dan fast kein Tag im ganzen Jahr/welcher mit einem besondern Unwillen/und Abscheuen der Sünden nit sich bringe/und nachmahl sicherlich dafür halte / das ihm Gott seine Gnad und die Verzeihung seiner Sünden nit abschlagen werde / wofern er nur ernstlich und embsig mit weinenden Augen und Herzen umb dieselbige anhalten wird: dan gleich wie der Prophet David im 50. Psalmen spricht: *Cor contritum & humiliatum &c.* So wird Gott nimmer ein reuiges/bussfertigs/und zerknirsches Herz verwerffen. Als der Patriarch Joseph sahe das seine Brüder weineten/wurde er zur Barmherzigkeit bewegt / und nahm sie zu Gnaden an/ Genes. 45.

Ein wahres Zeichen dieser innerlichen Reu und Leyd ist / wan ein frommer Christ ihm selbst eine Buß oder Straff aufsetzt / gleich als ein Reichthümer seinem Reichthum/ ein Richter dem Uebelthäter; diese Buß vermag gar viel zur Besserung. Also thet der König David/ dan er legte ein harin Kleid an/ er fastete/ und wachte zur Abbussung seiner Sünden. Granatensis erzehlet von einem/das er sich in seine Zunge zu beissen pflegte/ so oft er am Abend in Erforschung seines Gewissens befunde/ das er sich

im Reden versündiget hette. Abt Agathon trug drey Jahr lang ein Steinlein in seinem Mund/damit er sich an das Stillschweigen gewöhnete. Der H. Ignatius ehe er die Gesellschaft Jesu stiftete / pflegte gar bald und dichtlich zu lachen / da er nun durch Erforschung seines Gewissens befund das er hierin zu viel thete / und darumb sich dieses leichtlichen Gelächters abguthun begehrete/ gab er ihm selbst am Abend so viel Geißel-Streich auff seinen Rücken / so oft er im lachen den Tag über zu viel gethan hette. Der H. Lehrer Gregorius meldet vom H. Benedicto/ das er einen auß einem Geistlichen straffete / die weil er under dem Gebett auß Versuchung des bösen Feindts mit andern Sachen umging / und sagt das ihn der Teuffel wegen solcher Buß / und Straff nicht mehr angefochten hab / gleich als wan er selbst were gestrafft worden. Die Sporen machen das Ross lauffen. Wan sie die Sporen etliche mahl erfahren/und gespürt/ das der Reuter gesporet / als dan erwarten sie der Sporen mit/sie gehen und lauffen/ehe sie die Sporen-Streich empfangen. Die alte Väter und Orden-Stifter pflegten vorzeiten denjenigen/welcher die Regel des Stillschweigens ubertreten/ und ausserhalb der Zeit geredt/ mit einer Geißlung seines selbst/ oder mit dreytägigem Fasten in Wasser und Brodt zu straffen: damit sie alsd ihre Sünd beremeten/und sich besseren solten. In den Zucht-Versamblung / oder Capiteln/wig mayß zu nennen pflegt/so in den Klöstern der Geistlichen gar nuß- und löblich gehalten wird pflegen die Oberr ihren Ordens-Genossen eine Buß aufzulegen zur Abbussung der Verbrechen/ in welchen sie sich anlagen.

Die Erforschung des Gewissens ist fast gleich ether Zucht-Versamblung oder einem Capitul. Der Ober/welcher in dieser Zucht

Versammlung vorstehet / ist die rechte Ver-  
nunft/ welche nach Kantten und verstandens  
Gebrechen/ eine grosse oder kleine Buß oder  
Straff / nach dem die Missethat groß oder  
klein/aufferlegen soll.

Die fromme hylige Leut/ so von Erfors-  
chung des Gewissen handeln / insonderheit  
der H. Johannes Guldennund/ reden alle  
von dieser Buß. Gemelter H. Johannes  
schreibt also: *lingulis diebus vesperi ab ani-  
ma rationem exige. & cogitationem que  
peccavit, condenna, &c.* Chysoist, in 4.  
Psalm. Erforsche alle Tag gegen den Abend  
dein Gewissen/ stelle deine Seel vor/ höre ih-  
re Rechnung an/ intheile sie so gar in den Ge-  
danken mit welchen sie gesundiget/ reinige  
und straffe sie und verbiet daß sie dasselbige  
nit mehr thut. Item an einem andern Ort:  
*Panas exige diligenter, dilania flagello  
eam quasi ancillam insolentem & fornican-  
tem, &c.* Wan du dich nach der Erfors-  
chung schuldig befindest/ alsdan straffe dich  
mit Ernst / züchtige und geistle dein muht-  
williges und geiles Fleisch/ als eine freche und  
unzüchtige Magdt; wan sie anfangt die  
Schmerzen zu empfinden und zu schreyen /  
höre darumb nit auff zu schlagen / sie wird  
nit davon sterben / sondern du wirst sie ge-  
sund machen/ und vom Todt erledigen; züch-  
tige sie recht schaffen/ so gar wegen der gerin-  
gen Verbrechen / damit sie nit an die grosse  
und schwere Verbrechen gedencke. Der H.  
Bernardus *de domo interi. cap. 24.* aber  
spricht/ *Ad se ipsum cor redeat, cumque in-  
venerit culpam, poenam timeat.* Sehe zu/  
daß du nach manchen und unterschiedlichen  
Geschäften in dich selbst in gehest/ in dein  
eigen Herzh / findestu daß du ubel gethan /  
fürchte die Straff; wan du was strafflichs  
erfunden/ alsdan stelle dich selbst vor/ als  
wan es ein anderer were / richte und verur-

thgile dich zur Straff. Item an einem an-  
dern Ort/ *Lactizemus iachymis confite-  
ria in nostram; & eradamus quicquid vici-  
tatis in haret.* Lasset uns unser Gewissen  
mit unsern Thränen waschen und alles nit  
an ihr strafflich und nach Sünden schanden  
abkrasen und aufwuscheg.

Als der fromme Priester Evagrius ein-  
mahls in Erforschung seines Gewissens be-  
finden thete/ daß er einem andern ubels nach-  
geredt / straffte er sich deswegen gar hart /  
blieb 40 Tag und 40 Nacht under dem  
blossen Himmel/ und stund alle ungemach  
des Bewitters auß. *Theodo in Histor. Sicut  
p 2. Cap. 4.* Als ein geistliche Ordens Person  
mit Mahmen Eusebius, furwiviger Buß  
hin und her gesehen hette / thete sie eine sehr  
scharffe Buß darfur/ wie *Callianus coll. 7.  
cap. 27.* bezeugen thut. Ein anderer gab ihm  
selbst so viel Backen-Strich so viel Sün-  
den als er denselben Tag begangen hätte. *Drexelius*  
schreibt von einem Soldaten/ so  
gar viel zu schweren pflegte/ daß er ihm selb-  
sten zur Buß auflegte die Erd zu küssen/ so  
oft als er suchen würde. Hiedurch ward er  
nit allein von seinen bösen Gewohnheit/ son-  
dern so gar einmahls vom Todt selbst  
errettet: dan als er auff seine Zeit suchte/ und  
sich bückte die Erd zu küssen/ kahne eine W-  
gel auß einem Bschus uber ihn hergeschlagen/  
welche ihn / wofern er sich nit nider gebückt/  
zerschwettert hätte.

Die Straff/ und Buß/ welche ihm ein  
selbst in aufflegen kan / seynd unterschiedlich  
und mancherley nach dem die Sünden be-  
schaffen seynd. Der H. Johannes Guldenn-  
mund gibt den Rath/ daß man zu Zeiten so  
gar für ein geringes Verbrechen eine schwere  
Buß auff sich nehme/ damit man sich als do-  
sto besser für den groben und schweren Sün-  
den hüt. Ich hab etliche gekennet die fünf-  
mahl

P.  
3. Sufferen

Volum. I  
Part. I.

mahl das Vatter unser / und das Begrüßet  
seystu Maria betteten den H. 5. Wunden  
Christi zu ehren / und sich also gleich in  
dem Blut gemelter H. 5. Wunden wäschen  
theten. Andere betten fünfmal das Vatter  
unser und das Begrüßet seyestu Maria / oder  
auch den Psalmen Miserere mit aufgestreck-  
ten Armen. Andere brechen ihnen des andern  
Tags etwas von ihrem Essen ab. Andere  
küssen den Erdboden; andere geiffeln sich  
selbst; andere geben etliche Almosen; an-  
dere betten länger als sie sonst zu thun pfle-  
gen. Andere tragen einen breiten härin Gür-  
tel ahn ihrem bloßen Leib / oder auch gar ein  
härin Hemd / nach dem ihre Sünd groß ist /  
und verdienet.

## Der 5. Punct.

Wie man sich im fünften Punct  
der Erforschung des Gewissens / wel-  
cher in einem steiffen Stirnnehmen sein  
Leben zu bessern bestehet /  
zu verhalten  
hat.

Ich hab im ersten Punct des vortgen  
Artickels erwiesen / wie hoch es vonnö-  
then / daß man sein Leben bessere / und daß  
fürnehmlich die Erforschung des Gewissens  
hierauff gehe. Alhie aber / sag ich / daß derjeni-  
ge / welcher sein Gewissen erforschet / und vor  
dem Angesicht Gottes seine Verbrechen er-  
kennt / mit allein einen steiffen Fürsatz machen  
mit widerumb zu den begangenen und vor  
Gott bereyten Sünden zu kehren / sondern  
auch auff Mittel und Weeg gedencken soll  
alle Gelegenheit zum Fal zu vermeiden: sol-  
ches geschehe gleich / daß einer gänzlich alle  
R. P. Sulfren, 1. Bund.

Gelegenheit vermeide / oder wofern solches  
nit seyn kan / daß einer sich mit gegen Arge-  
neyen verseyhe / damit das Gift der Sünden  
nit schade / oder endlich daß einer ihn selbst  
mit scharffer Buß und Straffe drewe / wo-  
fern daß er in vorige Sünden widerfallen  
solte.

Ich halte dieß Punctlein für ein sehr  
wichtiges Punctlein / und an welchem über-  
auff viel gelegen. Dan gleich wie das H. Sa-  
crament der Beicht / und Buß von unserem  
Heyland nit allein darumb ingesehet / auff  
daß man nit New und Leyd seine Sünde  
dem Priester offenbahren / und der Göttli-  
chen Gerechtigkeit durch die auferlegte Buß  
zu theil genug thun solte; sondern auch damit  
man die Sünd meiden / sein Leben bessern /  
und allen eine Veränderung des Lebens zu  
erkennen gebe: also sag ich gleicher gestalt / daß  
diejenige / welche die Erforschung des Ge-  
wissens rathen / nit allein auff die vier vorige  
Puncten / sondern auch / und viel mehr auff  
die Veränderung / und Verbesserung des Le-  
bens gedacht haben: und gleich wie wenig  
auff eine Beicht / auff welche kein Besserung  
folgt / zu geben: also ist auch wenig auff eine  
Erforschung des Gewissens zu halten / wo  
keine Besserung gespüret wird. Tertullianus  
sagt: *Ubi emendatio nulla, ibi profecto pe-  
nitentia vana.* Wo keine Besserung des Le-  
bens / da ist auch die Buß vergebens. Der H.  
Augustinus sagt fast desgleichen: *Si peni-  
tens es, peniteat te, si, &c.* Wā du wahrhaftig  
bußfertig bist / alsdan hab New und Leyd  
über deine Sünd; wan du wahre New hast /  
alsdan hüte dich / daß du nit wider in die  
Sünd fallest; kehrestu aber wider zu den  
Sünden / alsdan bistu kein recht bußfertiger /  
und hast keine wahre New und Leyd. Eben  
daß kan man von Erforschung des Gewis-  
sens sagen / das wenig darauff zu halten sey /  
Nnnn wan